

BERICHT ÜBER DIE GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN IN ANKARA
UND BEMERKUNGEN ZU DEN CODD. ΕΦΣΚ 10, 62 UND 132

Im Rahmen meiner Recherchen über die griechischen Handschriften in Ankara¹ habe ich die türkische Hauptstadt zweimal besucht, und zwar am 9./10.3.1991 und am 25./26.8.1991.

M. Richard² erwähnt drei Sammlungen griechischer Handschriften in Ankara: die Handschriften des Archäologischen Museums (Burg-Museum), die Handschriften des 'Ελληνικός Φιλολογικός Σύλλογος Κωνσταντινουπόλεως, die in Türk Tarih Kurumu (Türkische Gesellschaft für Geschichte) aufbewahrt werden und die Handschriften des Griechischen Gymnasiums (Metropolie). Von den drei Sammlungen sind heute in Ankara nur die ersten zwei erhalten; die Handschriftensammlung des Griechischen Gymnasiums³, die bis zum Anfang unseres Jahrhunderts in der orthodoxen Metropolie in Ankara aufbewahrt wurde, wurde durch einen Brand am 31. August 1916 vernichtet⁴. Informationen oder Hinweise über die Existenz weiterer Handschriften in Ankara sind mir nicht bekannt.

Die Handschriften des Archäologischen Museums wurden von A. Deissmann und N. Bees beschrieben⁵. Beide haben die Handschriften nicht nach Autopsie, sondern mit Hilfe einiger weniger Photographien und Notizen türkischer Forscher

1. Intensiv mit den Handschriften in Ankara hat sich P. Moraux befaßt.

2. M. Richard, *Répertoire des bibliothèques et des catalogues des manuscrits grecs*, Paris 1958, Nr. 130-134 und 428-429.

3. Eine Beschreibung dieser Handschriften bei D. Klimentidis, «Κατάλογος τῶν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τῶν ἐλληνικῶν ἐκπαιδευτηρίων Ἀγκύρας σωζομένων χειρογράφων φυλαττομένων ἐν τῇ ἱερᾷ Μητροπόλει», *Ἀρχεῖον Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας* 1, 3 (1911) 407-411, R. 133. Die Sammlung des Griechischen Gymnasiums bestand aus 30 Handschriften, datiert zwischen dem 10. und dem 19. Jh.; die meisten waren theologischen Inhalts und nur vier — die Codd. 6, 15, 16 und 21, alle aus dem 18. Jh. — enthielten philologische oder philosophische Werke.

4. Siehe B. A. Mystakidis, «Σκευωριῶν ἀνακαμίνευσις. Δ΄. Ἀγκυρα», *Νέος Ποιμὴν* 1 (1919) 563-572, R. 134. Nach einer Information der griechischen Botschaft in Ankara gibt es heute weder ein Griechisches Gymnasium noch eine orthodoxe Metropolie in Ankara.

5. A. Deissmann, «Handschriften aus Anatolien in Ankara und Izmit», *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche* 34 (1935) 262-284, 63 Hss, R. 130 und N. A. Bees, «Ποντιακὰ χειρόγραφα ἐν τῷ Μουσείῳ τοῦ Κάστρου τῆς Ἀγκύρας», *Ἀρχεῖον Πόντου* 9 (1939) 193-248, 62 Hss, R. 131. Der Katalog des N. Bees ist ausführlicher, beide Kataloge sind jedoch nicht ausreichend.

beschrieben⁶. Viele dieser Handschriften stammen aus der Bibliothek des Sumela-Klosters und einige wenige aus dem Φροντιστήριο von Trapezunt⁷. P. Moraux hat die Handschriften zunächst im Archäologischen Museum⁸ und später in der türkischen Nationalbibliothek in Ankara (Millî Kütüphane) gesehen⁹. Dort werden sie noch heute aufbewahrt. Das haben die Stellvertreterin des Direktors und der Leiter der Handschriftenabteilung der Nationalbibliothek mir bestätigt. Leider konnte ich die Sammlung —trotz der Hilfsbereitschaft der Bibliothekare der Nationalbibliothek— nicht sehen, weil das türkische Gesetz eine Reihe von bürokratischen Handlungen vorschreibt, die die Handschriften schwer zugänglich machen¹⁰. Aus den Recherchen von P. Moraux¹¹ geht hervor, daß in der Nationalbibliothek —zumindest bis 1977— 68 griechische Handschriften aufbewahrt werden: 58 Handschriften davon (Codd. 1-62 außer Codd. 4, 19, 20 und 36)¹² wurden von A. Deissmann und N. Bees beschrieben; 5 weitere Handschriften

6. Die Notizen stammten von Halil Etem und von Aziz Ogan; A. Deissmann, a.a.O., S. 264 und N. A. Bees, a.a.O., S. 196.

7. N. Bees, a.a.O., S. 241 hat 35 Handschriften und P. Moraux zwei weitere aus dem Sumela-Kloster sichergestellt. Für die Beschreibung der Handschriften des Sumela-Klosters s. A. Papadopulos-Kerameus, «'Ελληνικοί κώδικες ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τῆς μονῆς Σουμελά», *Vizantijskij Vremennik* 19 (1912) 282-322 und ders., *Κατάλογος τῶν ἐν τῇ ἱερᾷ μονῇ τοῦ Σουμελά παρατηρηθέντων ἑλληνικῶν χειρογράφων*, Parartema bei E. Th. Kyriakidis, *Ἱστορία τῆς παρὰ τὴν Τραπεζοῦντα ἱερᾶς, βασιλικῆς, πατριαρχικῆς, σταυροπηγιακῆς μονῆς τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου Σουμελά*, Athen 1898; eine Beschreibung der Handschriften des Phrontistirion bei A. Papadopulos-Kerameus «'Ελληνικοί κώδικες Τραπεζοῦντος», *Vizantijskij Vremennik* 19 (1912) 224-281.

8. P. Moraux, «Chronique. Manuscrits de Trébizonde au Musée Archéologique d'Ankara», *Scriptorium* XIX, 2 (1965) 269-273. Der Verfasser gibt auch eine Konkordanz der Nummern von Deissmann, Bees, A. Ogan und der alten und neuen Nummern der Bibliothek.

9. P. Moraux, «Manuscrits de Souméla conservés à Ankara», *Analecta Bollandiana* 95 (1977) 261-268. Wie P. Moraux mitgeteilt wurde, wurden die Handschriften im Februar 1973 in die Nationalbibliothek gebracht. Bei meinem Besuch im Archäologischen Museum teilte der Museumsdirektor mir mit, daß sich heute keine griechischen Handschriften mehr dort befinden.

10. Wie mir in der Nationalbibliothek und in der Kulturabteilung des Außenministeriums (İkili kulturel/Dışişleri Başkanlığı) mitgeteilt wurde, muß man einen Antrag bei der nächsten türkischen Botschaft —oder beim Konsulat— stellen, zusammen mit einem ausgefüllten Fragebogen (Lebenslauf, Zweck der Arbeit, Zeitraum des gewünschten Besuchs usw.), um die genannten Handschriften zu sehen. Die Dokumente werden dann in die Kulturabteilung des Außenministeriums geschickt und eine Antwort —die auch negativ sein kann— erhält man frühestens nach drei Monaten. Das betrifft nicht nur die Handschriften und die Rara, sondern alle Bestände der Nationalbibliothek und die Regelung gilt für alle Forscher. Mir wurden die Codd. 16 und 51 gezeigt; ich habe trotzdem keine Erlaubnis erhalten, die Handschriften zu prüfen. Die Bestellung von Mikrofilmen ist möglich.

11. P. Moraux, a.a.O., S. 261 und ders., «Chronique. Manuscrits de Trébizonde au Musée Archéologique d'Ankara», *Scriptorium* XIX, 2 (1965) 269-273.

12. Der Cod. 4 wird im Archäologischen Museum in Istanbul aufbewahrt, die Codd. 20 und 36 fehlen; der Cod. 19 fehlt nicht, sondern ist mit dem Cod. 34 identisch; s. P. Moraux, a.a.O.,

der Sammlung hat P. Moraux 1964 im Archäologischen Museum¹³ und 5 andere in der Nationalbibliothek nachgewiesen¹⁴.

Die griechischen Handschriften des 'Ελληνικός Φιλολογικός Σύλλογος Κωνσταντινουπόλεως gehörten bis 1922 dem genannten *Sylogos* von Konstantinopel. Dort hat A. Papadopulos-Kerameus die ersten 43 Handschriften der Sammlung beschrieben¹⁵. Ein Katalog der übrigen Handschriften, der von D. Sarros 1918 verfaßt wurde, wurde 1931/2 veröffentlicht¹⁶. Sarros hat 128 Handschriften beschrieben —(Codd. 44-171)— und kennt außerdem 5 türkische (Codd. 172-176). Im Jahre 1923 ist die Handschriftensammlung in den Besitz der türkischen Regierung gekommen. Im Jahre 1932 wurde die Sammlung von der Türkischen Gesellschaft für Geschichte (Türk Tarih Kurumu) in Ankara übernommen, wo P. Moraux 1956 ihre Existenz nachgewiesen hat¹⁷; im Jahre 1964 hat er einen neuen Katalog der genannten Sammlung verfaßt¹⁸. Es wurden 148 Handschriften beschrieben: das sind die Codd. 1-183¹⁹. 39 Handschriften waren bereits 1964 verschollen: Codd. 29, 38, 52, 53, 57, 68, 92, 104, 115, 116, 124, 134-137, 139, 142, 145, 147-158, 161-169. Es war mir nicht möglich, die Codd. 59, 159, 171 und 177 in der Sammlung nachzuweisen²⁰. Heute werden in Türk Tarih Kurumu

S. 271 und M. Richard, *Répertoire des bibliothèques et des catalogues des manuscrits grecs. Supplément I (1958-1963)*, Paris 1964, S. 9.

13. P. Moraux, a.a.O., S. 271-273.

14. P. Moraux, «Manuscrits de Souméla conservés à Ankara», *Analecta Bollandiana* 95 (1977) 261.

15. A. Papadopulos-Kerameus, «Κατάλογος τῶν ἐν τῷ 'Ελληνικῷ Φιλολογικῷ Συλλόγῳ χειρογράφων βιβλίων. Μέρος πρῶτον», 'Ο 'Ελληνικός Φιλολογικός Σύλλογος Κωνσταντινουπόλεως, Parartema der Bd. 20-22, Konstantinopel 1892, S. 76-126, R. 428.

16. D. M. Sarros, «Κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει 'Ελληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου», 'Επετηρίς 'Εταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν 8 (1931) 157-199 und 9 (1932) 129-172, R. 429.

17. P. Moraux, «Les manuscrits grecs du Sylogos de Constantinople», *Byzantion* 24 (1954 [1956]) 607-609, R. 132.

18. P. Moraux, *Bibliothèque de la Société Turque d'Histoire. Catalogue des manuscrits grecs (Fonds du Sylogos)* [Türk Tarih Kurumu Yayınlarından XII. SERI No 4], Ankara 1964; vgl. die Rezension des Ph. K. Bubulidis in *Μνημοσύνη* 1 (1967) 319-322. In der Einleitung des Katalogs erwähnt der Verfasser die Geschichte der Handschriften und berichtet ausführlich über ihren Zustand.

19. P. Moraux hat die Numerierung von A. Papadopulos-Kerameus und D. Sarros im allgemeinen nicht geändert. Die Codd. 44, 56b, 61, 121, 133, 140, 141, 143, 144, 146, 159, 160, 170, 171, 172, 179-183 sind nicht griechisch; s. P. Moraux, a.a.O., S. XXII, Anm. 15.— Je zwei Handschriften tragen die Nr. 37 und 56 (Codd. 37 und 37 bis, 56a und 56b) und drei Handschriften die Nr. 58 (Codd. 58a, 58b, 58c).

20. Der Cod. 59, 18. Jh., enthält einen Kommentar zu den königlichen Instituten; die Cod. 159 und 171, 19. Jh., sind französisch und gehören zur Korrespondenz des I. Aristarchis; der Cod. 177, J. 1903, enthält ein Gedicht des G. Niankas für Basilio Sakariotis.

144 Handschriften (davon 126 griechische) des *Sylogos* aufbewahrt, wo sie allen Forschern zugänglich sind; die Bestellung von Mikrofilmen der Handschriften ist möglich²¹.

Im folgenden werden einige Bemerkungen über den Inhalt von drei Handschriften, die in Zusammenhang zu Sevastos Kyminitis²² stehen, gemacht.

1. Cod. ΕΦΣΚ 10, 2. Hälfte des 18. Jh., Papier, mm 210×160, ff. XXIII, 296²³.

215.²⁴ (ff. 201-202) Sevastos Kyminitis, Brief an Ioannes Karyophyllis, datiert vom 5. Mai <1682>, betitelt und unterschrieben. Am linken Rand ist folgende Notiz vorhanden: ἐκ τοῦ πρωτοτύπου; inc. Λύπης ἄμα καὶ χαρᾶς ἡμῶν αἰτία καθέστηκεν ἢ ἐπὶ τὴν ἐνεγκοῦσαν ἐπιδημία, des. κ(αὶ) ταῦτα μὲν οὕτως αἰ δὲ θειοπειθεῖς αὐτῆς εὐχαὶ εἴησαν μεθ' ἡμῶν ἐν βίῳ παντὶ ἀμήν.— Der Brief wurde von I. Kolia, 'Ο Σεβαστὸς Κυμινήτης καὶ ἡ ἴδρυση τοῦ Φροντιστηρίου Τραπεζούντας, *Ἑλληνικά* 30 (1977-78) 289-293 ediert. Den Brief enthalten auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 352-354, der Cod. BAR (= Biblioteca Academiei Române) 1223, ff. 71-72 und der Cod. Sumela 84, der als verschollen gilt.

216. (ff. 202-203) I. Karyophyllis, Brief an Sevastos Kyminitis, betitelt, ohne Datum und Unterschrift. Am rechten Rand ist folgende Notiz vorhanden: ἀπὸ σχεδ(ίων) ἰδιοχ(είρων); inc. Ἐδεξάμην τὴν ἐπιστολὴν σου, τέκνον ἐμοὶ ἐν χ(ριστ)ῷ πεφιλημένον, des. κ(αὶ) τῇ ἐξ ὕψους δυνάμει ῥωννύμενος εἰς ὠφέλειαν τῆς τε ἐνεγκαμένης κ(αὶ) τῶν οἰκείων κ(αὶ) τ(ῶν) φοιτῶντων παρὰ τῇ σῇ λογιότητι.— Der Brief wurde von I. Kolia, a.a.O., S. 294f. ediert. Den Brief enthalten auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 354-356, der Cod. BAR 1223, ff. 72-73 mit dem Datum, ,αχπγ^ω μουνιχιῶνος ζ^η φθίνοντος, und der Cod. Sumela 84 mit dem Datum 1683.

291. (f. 274^r) <Germanos Lokros>, Brief an Sevastos Kyminitis, betitelt, ohne Datum und Unterschrift²⁵, inc. Ἀχθομαι πάνυ διὰ τ(ὴν) ἀποτυχί(αν) τῶν

21. Ich möchte mich bei dem Präsidenten von Türk Tarih Kurumu, Prof. Dr. Yaşar Yücel, bei Frau Serap Erkut und bei Frau Perihan Dirican für ihre Zusammenarbeit bedanken.

22. Zu ihm habe ich eine Monographie verfaßt, in der auch seine Exegese zu De virtute des Pseudo-Aristoteles ediert wird.

23. Die Beschreibung der Handschrift von P. Moraux ist lückenhaft. Keiner der hier erwähnten Briefe wird von P. Moraux genannt. A. Papadopulos-Kerameus, der noch zwei Briefe erwähnt —311 und 312 in seinem Katalog—, die heute in der Handschrift nicht vorhanden sind, hat alle hier erwähnten, außer 310a, kurz beschrieben; vgl. Ph. K. Bubulidis, a.a.O., S. 320.— Dieser Codex ist die Vorlage des Codex des Ordners 19 des KEMNE (= Κέντρον Ἐρευνῶν Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ); vgl. I. Kolia, «'Ο Σεβαστὸς Κυμινήτης καὶ ἡ ἴδρυση τοῦ Φροντιστηρίου Τραπεζούντας», *Ἑλληνικά* 30 (1977-78) 284.

24. Ich beziehe mich auf die Nummern der Briefe bei Papadopulos-Kerameus, a.a.O., S. 92-95.

25. Der Brief wird Germanos Lokros zugeschrieben, weil er im Codex den Briefen seiner Korrespondenz zugeordnet wird.

ὕμετέρ(ων) γραμμάτ(ων) τ(ῆς) μακρᾶς σιωπῆς τῶν σοφωτάτων σου λόγων, des. ἀσπάζομαι τὸν τιμιώτατόν σου ἀδελφὸν κύριον ἐλευθέριον κ(αί) τὸν λογιώτατον κύριον θεοδωρῆν.— Den Brief enthält auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 477-478.

296. (ff. 276-277) Sevastos Kyminitis, Brief an <Antonios Spandonis>, datiert μουνυχιῶνος ὀγδόη ἰσταμένου und unterschrieben, ohne Titel, inc. Ἡδέως ἀκούω τοῦ συνετωτάτου Συνεσίου κ(αί) πείθομαι ἀληθεύοντι τὴν ἀρετὴν, des. ταῦτα δὴ κ(αί) αὐτοὺς εἰκός ἢ φιλοσόφων ἔχουσιν ἐπομένους πρὸς τοῖς ἄλλοις ξὺν θεῷ κ(αί) φρονεῖν κ(αί) πράττειν.— Den Brief enthält auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 481-484.

297. (f. 277^{r-v}), ders., Brief an <A. Spandonis>, datiert πυανεψιῶνος δ' φθίνοντος und unterschrieben, ohne Titel, inc. Φιλίας μὲν σήμαντρα τ(ῶν) ταύτης ἀπριξ ἀντεχομένων, des. ἀρχή, μέση κ(αί) τέλος πάντων τριάς ἢ τρισυπόστατος κ(αί) τρισήλιος.— Den Brief enthalten auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 484, der Cod. BAR 1223, f. 121 und der Cod. Sumela 84.

298. (f. 277^v) A. Spandonis, Brief an Sevastos Kyminitis, datiert Γαμηλιῶνος γ' φθίνοντος und unterschrieben, ohne Titel, inc. Θεσπεσίων, πανσόφων κ(αί) προσφιλῶν ἀπολαύουσι γραμμάτων οὐχ ἢ τυχοῦσα μὲν ἐμφιλοχωρεῖ θυμηδία, des. ἀρχή, μέση κ(αί) τέλος πάντων τριάς ἢ τρισυπόστατος κ(αί) τρισήλιος.— Den Brief enthalten auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 485 und der Cod. BAR 1223, f. 121^v.

303. (ff. 280^v-281) Sevastos Kyminitis, Brief an A. Spandonis, datiert πυανεψιῶνος β' ἰσταμένου, betitelt und unterschrieben, inc. Οἱ τῶν παιδικῶν ὑπερφυῶς ἐκκρεμαννύμενοι παρόντων μὲν διαφερόντως πῶς δοκεῖς ἐντροφῶσι τῇ ὥρᾳ τῶν ἐρωμένων.— Den Brief enthalten auch der Cod. ΕΦΣΚ 62, f. 198^{r-v} —mit Datum ,αχπθ^ω πυανεψιῶνος γ^η ἰσταμένου—, der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 490-493 und der Codex des Ordners 42, S. 5-8 —mit Datum ,αχπθ^ω πυανεψιῶνος γ^η ἰσταμένου—, sowie der Cod. BAR 1223, ff. 118^v-120 —mit dem gleichen Datum— und der Cod. Par. Suppl. gr. 1248, f. 176^{r-v}.

304. (ff. 281^v-282) ders., Brief an denselben, datiert ἐλαφηβολιῶνος τρίτη ἐπὶ δέκα, betitelt und unterschrieben, inc. Ἄλλ' ὁ μὲν τῶντι Συνέσιος ἠγάπησε τῷ (ἄς περ εἴληφα φωνᾶς ἀντιδίδωμι) πρὸς τὴν διδάσκαλον ἀπαντήσας, des. ὃν κ(αί) δι' αὐτὸ τοῦτο μᾶλλον φιλεῖν ὀφείλετε τοῖς φιλοῦσιν ὑμᾶς.— Den Brief enthalten auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 493-494, der Cod. BAR 1223, ff. 82^v-83^v und der Cod. Sumela 84.

305. (ff. 282-282^v) ders., Brief an denselben, datiert μουνυχιῶνος η' ἰσταμένου <1693>, unterschrieben, ohne Titel, inc. Καταμέμφομαι τ(ῆς) τύχης, ἄν(θρωπ)ε τοῦ θεοῦ, πρὸς βίαν τῶν φιλτάτων ἀπαγαγούσης, des. ὃ σὺ μισεῖς ἐτέρω μὴ ποιήσης, τῷ, ὃ κ(αί) σὺ φιλεῖς, ἐτέρω ποιεῖ. ἔβρωσο θεία κ(αί) ἱερὰ κεφαλῆ.— Den Brief enthält auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 494-496.

306. (ff. 282^v-283) ders., Brief an denselben, unterschrieben, ohne Titel und Datum, inc. Καλὸν μὲν πως οἶει κ(αὶ) λίαν ἐπαινετὸν κ(ατὰ) τὸν εἰπόντα ἐν ταυτῷ κατοικεῖν ἀδελφοὺς ἐν κυρίῳ, des. κ(αὶ) περὶ τῶν ὠνηθησομένων βιβλίων ἰδίᾳ δηλώσομεν ἄμα.— Den Brief enthält auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 496-498.

307. (ff. 284-285) ders., Brief an Ioannes <Komnenos>, betitelt und unterschrieben, ohne Datum, inc. Ἀρχὴ σοφίας φόβος Κυρίου, φόβος δὲ Κυρίου ἀγνὸς διαμένων εἰς αἰῶνα αἰῶνος, des. ἀντάλλαγμα γὰρ μικρῶν τὰ μείζω κ(αὶ) ῥέοντ' αὐδίῳ.— Den Brief enthalten auch der Cod. Μετ. Παν. Τάφου 567, ff. 176^v-177^v, der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 498-503 und der Cod. A der Privatbibliothek des A. Papadopoulos-Kerameus²⁶.

309. (f. 287^v) ders., Brief an Evgenios Giannulis Etolos, datiert ἀνεστῆ-
ρῶνος εἰκάδι ἰσταμένου, betitelt und unterschrieben. Am rechten Rand ist folgende Notiz vorhanden: ἀπὸ ἰδιοχείρου ἀναστασίου τοῦ Γορδίου; inc. Φίλου πιστοῦ ἀντάλλαγμα τ(ῶν) ὄντων οὐδέν, ὁ μέγας τὰ θεῖα φησὶ Γρηγόριος, des. οὐ γὰρ μοι δεύτερος ὁ ἀνὴρ, ἀλλὰ κ(αὶ) πάνυ ἐν πρώτοις ἄξιος. ἔβρωσο θεῖα κ(αὶ) ἱερὰ κεφαλή.— Den Brief enthält auch der Cod. 122 der theologischen Schule von Chalki²⁷ und der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 506-508.

310. (f. 288^v) ders., Brief an Alexandros Mavrokordatos, betitelt und unterschrieben, ohne Datum, inc. Ὁ τῶντι σοφώτατος ἀξίως τ(ῆς) ἑαυτοῦ μεγαλονοί(ας) τὴν τῶν θείων θρόνων πάρεδρον ἠτέτο κτᾶσθαι σοφίαν, des. ζῶις ἐς λυκάβαντας ἀπείρονας, ὧ Πτολεμαῖε ὀψίτερε, στεφάνων ἄξιε ἀοιδότερων.— Den Brief enthalten auch der Cod. ΕΦΣΚ 62, f. 195^v —datiert 1702—, der Cod. ΕΦΣΚ 132, S. 156-158 —datiert 1702—, der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 508-512 und der Codex des Ordners 42, S. 1-3 —datiert 1702—, sowie der Cod. Sumela 84.

310a. (f. 289) <ders. ?>, Brief an einen Unbekannten, ohne Titel, Unterschrift oder Datum, inc. Γράμμασιν ἐντύχητε καταλήλεις, ἀλλ' ἴσως ἂν ἐρῆτε, διατί οὖν οὐκ ἐπρίσθητε; des. ὅτι κρεῖττον σιγᾶν, ἢ σοφωτάτας ἀκαίρως παρενοχλεῖν ἀκοάς.— Den Brief enthält auch der Codex des Ordners 19 des KEMNE, S. 511-512.

26. Siehe E. Hurmuzaki, *Documente privitoare la Istoria Românilor*, Bd. 13: *Texte grecești*, hrsg. von A. Papadopoulos-Kerameus, Bukarest 1909, S. κς'.— Nach einer Mitteilung von R. Constantinescu, *Nicetae Heracleensis. Commentariorum XVI orationum Gregorii Nazianzeni fragmenta rem litterariam, historiam atque doctrinam antiquitatis spectantia*, Bukarest 1977, S. 40f. wird der Cod. Γ der Privatbibliothek des A. Papadopoulos-Kerameus in der Bibliothek Saltykov-Šcedrin in St. Petersburg aufbewahrt; ich konnte jedoch weder den genannten Codex Γ noch den Codex A von ihm in *Otčet Imperatorskoj publicnoj biblioteki S. Petersburg za 1911 God.* (R. 487) finden.

27. S. Evstratiadis, «Ἐπιστολαὶ Εὐγενίου Ἰαννουλίου τοῦ Αἰτωλοῦ», *Ἑλληνικά* 8 (1934) 86, Anm. 1 und 87-90.

Die ersten neun Briefe stammen aus der Korrespondenz des Sevastos aus dem Zeitraum 1682-1693, als er sich in Trapezunt aufhielt. Alle Briefe enthalten Andeutungen der Ereignisse, die zu dieser Zeit mit Sevastos verbunden sind: im Frühjahr 1682 hat Sevastos wegen eines Streits mit Manolakis aus Kastoria und mit einigen Schülern seine Stelle als Lehrer der Patriarchalischen Schule aufgegeben und ist nach Trapezunt abgereist. Während die ersten dieser neun Briefe (215, 216, 291) seine Erbitterung und Enttäuschung auf der einen Seite und die Solidarität seiner Freunde auf der anderen zeigen, drücken die Briefe 296, 297, 298, 303, 304 und besonders 305 seine Absicht aus, Trapezunt zu verlassen — er ist, wie ich vermute, 1693 nach Bukarest abgereist. Sevastos' Briefe wurden von Trapezunt nach Konstantinopel und die Briefe an ihn von Konstantinopel nach Trapezunt geschickt. Der Brief 310 trägt in anderen Handschriften die Jahresangabe 1702 und muß von Bukarest, wo Sevastos sich zu dieser Zeit aufhielt, nach Konstantinopel geschickt worden sein. Das Datum der Briefe 306, 307 und 310a geht aus diesen selbst nicht hervor. Die erwähnten Briefe wurden von derselben Hand geschrieben.

Der Brief 309 enthält interessante Informationen über die Bücherabschrift und die Büchererwerbung im griechischen Raum in der 2. Hälfte des 17. Jh. In dem Brief bittet Sevastos Evgenios²⁸, ihm die Kommentare des Korydalleus zu *De generatione et corruptione* und zur *Metaphysik* des Aristoteles zu schicken. Von dem ersten Werk hatte Sevastos nur die Paraphrase dazu von seinem *προστάτης* — damit ist Alexandros Mavrokordatos gemeint — jedoch nicht den Originaltext des Korydalleus. Das zweite Werk war zwar dort zu finden, jedoch hatte Sevastos weder Zeit, es selbst abzuschreiben, noch einen Kalligraphen: *μη δύναμαι αὐτουργεῖν τὴν κτῆσιν, οὐκ ἄγων ἐκεχειρίαν κ(αι) καλλιγράφ(ων) οὐκ ὄντων*. Zusammen mit den zwei genannten Büchern sollte Evgenios auch den Kommentar des Michael Psellos zur *Metaphysik* schicken und nach Möglichkeit alle Werke des Korydalleus, ohne sich über die Kosten Gedanken zu machen; der Kalligraph sollte jedoch exakt arbeiten: *εἰ δὲ κ(αι) τούτων ἡμᾶς τὴν κτῆσιν μισθοῦ μη καθυστέρει, ἀλλὰ πιστῶς παραδοῦς πιστῶ καλλιγράφῳ, ὅσου μισθοῦ ἱκανὸν ἐκπονεῖσθαι, γραφῇ διάγγελε, κ(αι) ἀποδώσομεν εὐχαρίστως ὅποσον ὀφείλομεν... κἂν δὲ πάντα τῶ σοφωτάτῳ Κορυδαλλεῖ ἐκπεπόνηται, ὡς μηδὲν ἐλλείπειν, κ(αι) οὕτω ἐγεγράφθω· οὐ γάρ μοι δεύτερος ὁ ἀνὴρ, ἀλλὰ κ(αι) πᾶν ἐν πρώτοις ἄξιος*. Der Brief trägt das Datum *ἀνθεστηριῶνος εἰκάδι ἰσταμένου* (=20. Februar), das Jahr wird jedoch nicht genannt. Ein *terminus post quem* für die Schrift des Briefes ist der 27. Juni 1671; in dem Brief (auf dem linken Rand auf f. 287^v) schrieb der Kopist folgende Notiz:

28. Zu ihm s. ' *Ἱερὰ Μητρόπολις Καρπενησίου - Σύνδεσμος «Εὐγένιος ὁ Αἰτωλός», Σύναξις. Εὐγένιος ὁ Αἰτωλός καὶ ἡ ἐποχὴ του*. Καρπενήσιον, 12-14 'Οκτωβρίου 1984. *Πρακτικά*, Athen 1986 —auf S. 404-421 Bibliographie zu ihm von E. Lykuri-Lazaru.

ἐξ ἐπιστολῆς τοῦ αὐτοῦ πρ(ός) τὸν αὐτ(όν) εὐγένιον οὐ ἡ ἀρχή: παρ' οὐδὲν ἄλλο τι λογιώτατε λείπεται αἰτιᾶσθαι. ἐν ἔτει σ(ωτη)ρίῳ ,αχρα' ἰουνί(ου) κζ'. ἐκ Βύζαντος. ὁ κύριος σεβαστός τὴν παρακαλεῖ νὰ μὴν ἀποτύχη εἰς ἐκεῖνα, ὅπου τῆς ἐπροέγραψε, λέγω τὸ σύγγραμμα εἰς τὸ περὶ γενέσε(ως) κ(αί) φθορᾶς²⁹. Mit dem Brief, der in dieser Notiz genannt wird, hat Sevastos Evgenios um die Zusendung von *De generatione et corruptione* gebeten; vermutlich hat er dies jedoch nicht erhalten, deshalb schrieb er an Evgenios erneut wegen desselben Buches, aber auch wegen der anderen philosophischen Bücher, des Psellos und vor allem des Korydalleus; mit Sicherheit ist dies nach dem 27. Juni 1671 —nach dem ersten Brief— geschehen. Einen terminus ante quem gibt der Cod. Naussa 16³⁰ (identisch mit dem Cod. Argyropolis 2³¹), der den Kommentar des Sevastos zur Aristotelischen Metaphysik nach dem Kommentar des Korydalleus enthält. Der Codex, der ein Autograph des Sevastos ist, wurde laut Notizen des Sevastos zwischen dem 3. September 1675 und dem 6. September 1677 geschrieben. Da Sevastos bei Evgenios nach dem Metaphysikkommentar des Korydalleus fragt, muß sein Brief vor dem September 1675 geschrieben worden sein. Als terminus ante quem kann mit Vorbehalt auch der Juni 1674 angenommen werden; in diesem Monat hat Sevastos den Kommentar zum ersten Buch der Aristotelischen Ethik beendet³². Der Brief des Sevastos muß am 20. Februar 1672 oder 1673 oder 1674 geschrieben worden sein und muß von Konstantinopel nach Vraniana von Etolia mit Damaskinos, der im Brief erwähnt wird, geschickt worden sein.

Das Datum der genannten Notiz des Briefes des Sevastos ist ein Hinweis darauf, daß er 1671 erster Lehrer —der Lehrer der dritten Stufe, der Philosophie unterrichtete— in der Patriarchalischen Schule in Konstantinopel wurde. Für seinen Unterricht brauchte er philosophische Texte und deshalb fragte er Evgenios Giannulis nach den Kommentaren des Korydalleus. Evgenios war der beste Schüler des Korydalleus und besaß mit Sicherheit seine Kommentare. Der Brief des Sevastos läßt vermuten, daß die korydalleischen Werke bis zu dieser Zeit in Konstantinopel nicht sehr verbreitet waren —Al. Mavrokordatos hatte eine Paraphrase zum Kommentar des Korydalleus zu *De generatione et corruptione*

29. Dieser Brief ist mir nicht bekannt.

30. A. Sigalas, *Ἀπὸ τὴν πνευματικὴν ζωὴν τῶν ἐλληνικῶν κοινοτήτων τῆς Μακεδονίας. Α' Ἀρχεῖα καὶ βιβλιοθήκαι Δυτικῆς Μακεδονίας* [Πανεπιστήμιον Θεσσαλονίκης, Παράρτημα Δ' τόμου Ἐπετηρίδος Φιλοσοφικῆς Σχολῆς], Thessaloniki 1939, S. 187, R. 66; vgl. Μορφωτικὸ Ἰδρυμα Ἐθνικῆς Τραπεζῆς. Ἱστορικὸ καὶ Παλαιογραφικὸ Ἀρχεῖο, *Μικροφωτογραφῆσεις χειρογράφων καὶ ἀρχείων. Β' 1978-1980*, Athen 1981, S. 16.

31. G. Th. Kandilaptis, «Κατάλογος τοῦ Ἑλληνικοῦ Φροντιστηρίου Ἀργυροπόλεως», *Ἀρχεῖον Πόντου* 27 (1965) 110f.

32. Siehe A. Papadopoulos-Kerameus, «Ἑλληνικοὶ κώδικες Τραπεζοῦντος», *Vizantijskij Vremennik* 19 (1912) 237f., Cod. 19 des Phrontistirion Trapezunt.

geschrieben und der korydalleische Kommentar zur Metaphysik war dort zu finden, vermutlich jedoch nur in wenigen Exemplaren. Durch Sevastos werden die Texte des Korydalleus in der Patriarchalischen Schule im letzten Viertel des 17. Jh. eingeführt. Philosophie wird nicht aus dem Originaltext des Aristoteles, sondern aus den Kommentaren des Korydalleus unterrichtet. Daß philosophische Texte zu dieser Zeit in Konstantinopel schwer zu finden waren, ist ein Hinweis auf den Stand des Philosophieunterrichts zu dieser Zeit.

2. Cod. ΕΦΣΚ 62, Ende des 17. Jh. – Anfang des 18. Jh., Papier, mm 210×160, ff. 460³³.

6.³⁴ (f. 173^{r-v}) Fünf Epigramme des Sevastos³⁵.

a. Für den Fürsten der Walachei Ioannes Konstantin Basarab Brâncoveanu, inc. 'Ηγεμόνων ἀρεταῖς ἀπάσαις προτέρων ὑπερ ἄρχεις.— Das Epigramm wurde von A. Papadopulos-Kerameus aus dem Cod. B, f. 71^v seiner Privatbibliothek³⁶ in E. Hurmuzaki, *Documente privitoare la Istoria Românilor*, Bd. 13: *Texte grecești*, Bukarest 1909, S. λε'-λς' herausgegeben. Dort ist das Epigramm datiert (24. Februar 1698), betitelt und unterschrieben.

b. Titel: Τοῦ αὐτοῦ (=Sevastos) εἰς τὴν πραγματείαν, inc. 'Ημετέρων καμάτων ἄγε μάνθανε τάς δε μῆσεις.

c. Titel: "Ἄλλο εἰς τὸ αὐτό, inc. 'Ατρεκίην ποθέων χρονικῶν ἄπο κοσμογενέθλων.

d. Titel: "Ἄλλο εἰς τὸ αὐτό, inc. Βένθεα νεκταρέων πιδάκων ἀνιμᾶσθε πονεῦντες.

e. Titel: "Ἄλλο εἰς τὸ αὐτό; inc. Γραφεὺς ἐγὼ μὲν τῆς δε τῆς βίβλου πέλω.

Die letzten vier Epigramme wurden von Sevastos in seinem *Ἐορτολόγιον*³⁷, 1701 herausgegeben, einbezogen (b, c und d auf S. ιε' und e auf S. 316³⁸).

8. (ff. 181-182^v) Der Brief des Sevastos an den Iguinen Ieremias κατὰ τῆς παπάρας wurde von M. Gedeon aus diesem Codex in *Ἀρχεῖον Ἐκκλησιαστικῆς Ἱστορίας* 1 (1911, Nr. 3) 307-312 mit dem Titel *Κανονικαὶ ἐπιλύσεις* herausgegeben. Den gleichen Text enthält der Cod. Par. Suppl. gr. 1248, f. 169^{r-v} (der Text beginnt dort ab der Mitte mit τὸν χρόνον χρεωστοῦν νὰ ἐξομολογηθοῦν καὶ νὰ μεταλάβουν).

33. Die Beschreibung des D. Sarros ist ausführlicher als die des P. Moraux, jedoch oft mit falscher Foliierung.

34. Ich beziehe mich auf die Nummer jeder Schrift des Cod. 62 des Katalogs des P. Moraux.

35. Auf f. 173 unterschrieb Sevastos mit σεβαστὸς κίμινῆτης τραπεζοῦντιος καὶ διδάσκαλος τό γε νῦν ἔχον τοῦ ἐν βουκουρεστίῳ φροντιστηρίου.— Die gleichen Epigramme sind auch im Cod. ΕΦΣΚ 132, S. 241-242 enthalten.

36. Über die Privatbibliothek des A. Papadopulos-Kerameus vgl. Anm. 26.

37. E. Legrand, *Bibliographie Hellénique*, 18. Jh., Bd. 1, S. 9f., Nr. 2.

38. Das Epigramm e wurde auch von E. Legrand, a.a.O., S. 10 herausgegeben.

11. (f. 194) Der Text gehört nicht zum Prooimion des Kommentars des Sebastos zur Topik (f. 193^{r-v}); hier versucht Sebastos, einen mathematischen Satz zu beweisen; inc. Τῶν ἀνίσων μεγεθῶν τὸ μείζον πρὸς τὸ αὐτὸ μείζονα λόγον ἔχει, ἥπερ τὸ ἔλαττον. καὶ τὸ αὐτὸ πρὸς τὸ ἔλαττον μείζονα λόγον ἔχει, ἥπερ πρὸς τὸ μείζον.

12. (f. 194^v) Der Text gehört zur Paraphrase des Sebastos zu *Περὶ συντάξεως* des Apollonios Dyskolos, die in vielen Handschriften überliefert ist³⁹.

17. (ff. 203-204^v) Der Brief (inc. "Ἐν καὶ μόνον πάντ(ων) φάρμακον ἀκεσώδυνον τῶν παρόντων καὶ συμβαινόντων δεινῶν), der ein Autograph des Sebastos ist, ist die Erstfassung eines Briefes des Sebastos an Alexandros Mavrokordatos⁴⁰. Der Brief, der undatiert ist, wurde von M. Gedeon in *Πρωῖα*, 2. Heft: *Βυζαντινὴ ἐπιθεώρησις* A (10. September 1876, Nr. 1) 5-7 herausgegeben.

23. (ff. 212-213) Der Brief des Sebastos an den ökumenischen Patriarchen Kallinikos (inc. Εἰ καὶ βᾶθος ἀπύθμαντον) wurde von M. Gedeon, «'Ἐπιστολὴ περὶ δύο ἀρχόντων κληρικοῦ καὶ λαϊκοῦ», *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια* ΛΑ (1911, Nr. 32) 253-255 aus dieser Handschrift herausgegeben.

25. (f. 217) Die 24 einzeiligen Hexameter gehören zusammen mit 35, ff. 335-336^v zu Sebastos' Paraphrase zu *Praecepta ad virgines* des Gregor von Nazianz, PG 37, 578-632⁴¹.

29. (f. 225^{r-v}) Von den zwei Lobreden des Sebastos auf I. K. Basarab wurde die erste (Titel: 'Ἐπὶ τῇ ἐξόδῳ ἧ τῇ ἐκπομπῇ) am 5. Juli 1696 gehalten⁴²; die zweite (Titel: 'Ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ ἧ τῇ εἰσπομπῇ) trägt kein Datum⁴³.

Der Codex, der eine Kladde des Sebastos ist —viele seiner sowohl autographe als auch nicht-autographe Schriften enthalten Randbemerkungen und Korrekturen—, wurde von Sebastos selbst und von einigen Sekretären —vermutlich Schülern von ihm— geschrieben. Sebastos hat folgende Teile des Codex geschrieben: 6 (ff. 167^v-172^v) —die erste Hälfte des Werkes, ff. 164-167^v, wurde von anderer Hand geschrieben und Sebastos hat es ab der 5. Zeile des f. 167^v weitergeschrieben; der

39. Bei P. D. Mastrodimitris, «Τὰ χειρόγραφα τῆς Δημοτικῆς Βιβλιοθήκης Θεσσαλονίκης», *Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς ΑΠΘ* 14 (1975) 268-271 werden 15 Handschriften erwähnt; ich habe die Existenz weiterer 5 Handschriften festgestellt.

40. Der Brief ist auch in den folgenden Codices enthalten: Cod. Athen, Parlament 65, f. 166^v, Cod. Athos, Vatopedi 642, ff. 6-9 und Cod. Sumela 84.

41. Das Werk ist außerdem in den folgenden Codices enthalten: Cod. 441 des Patriarchats von Jerusalem, der ein Autograph des Sebastos ist, Cod. Athen, EBE 1118, ff. 206-223 und ein Codex der Privatbibliothek des A. Papadopulos-Kerameus, ff. 86-102 (E. Hurmuzaki, a.a.O., S. ιε', Nr. 3); der Cod. 2 der Metropole Kos, ff. 22^v-24^v und ein Codex der Privatbibliothek des A. Papadopulos-Kerameus, ff. 84-85 (E. Hurmuzaki, a.a.O., S. κς') enthalten nur einen Teil des Werkes.

42. P. Moraux erwähnt irrtümlich das Datum 6. Juli 1686 für beide Lobreden.

43. Ausführlich die Beschreibung des D. Sarros.

Text enthält vom Anfang bis zum Ende Randbemerkungen und Korrekturen des Sevastos— und f. 173^{r-v}), 9 (f. 185 und ff. 185^v-187^v), 11 (ff. 193-194), 12 (f. 194^v), 15 (f. 198^{r-v}), 16 (ff. 201^v-202^v —den Brief, der von einer anderen Hand geschrieben wurde, unterschrieb er auf f. 202^v), 17 (ff. 203-204^v, der Text —ein Brief—, der wahrscheinlich von einem Sekretär des Sevastos geschrieben wurde, trägt am Rand Korrekturen von der Hand des Sevastos), 18 (f. 205^{r-v}), 19 (f. 206), 20 (f. 207^{r-v}), 21 (ff. 209-210), 22 (f. 211^{r-v}), 23 (ff. 212-213), 24 (ff. 215-216), 34 (ff. 311-330^v), 35 (ff. 335-336^v —er hat auch das f. 217 geschrieben, dessen Text zu 35 gehört), 39 (ff. 379-386), 40 (f. 386^{r-v}), 41 (ff. 387-388^v) und 50 (ff. 410-419, ff. 419-456^v und ff. 457-458).

3. Cod. ΕΦΣΚ 132, 2. Hälfte des 19. Jh., Papier, mm 220×175, S. 670.

7c. (S. 158) Der Brief (inc. πῶς δοκεῖς γάρ; δέδηγμαί καὶ τέτρωμαι τὴν καρδίαν, des. καὶ κόλασιν ἑαυτοῖς ἀντὶ ζωῆς προμνησθεύσωμεν) ist ein Teil aus dem Brief des Sevastos an Alexandros Mavrokordatos des Cod. ΕΦΣΚ 62, 17 (ff. 203-204^v). Der Brief trägt weder Datum, Titel noch Unterschrift.

10b. (S. 240-241) Die fünf Epigramme sind mit den Epigrammen des Cod. ΕΦΣΚ 62, 6 (f. 173^{r-v}) identisch.